

Präsident von Timor-Leste deckt westliche Heuchelei und Niedergang auf | José Ramos-Horta

Präsident José Ramos-Horta aus Timor-Leste spricht mit Felix Marquardt über Europas Verlust an Glaubwürdigkeit im Völkerrecht, die Kriege in der Ukraine und in Gaza, die Iran-Krise, den Zusammenbruch der UN-Autorität, Energie- und Schifffahrtsrisiken, moralische Grenzen im Krieg, Freiheitskämpfer und Terrorismus, den Friedensnobelpreis sowie Timor-Lestes Ansatz in Diplomatie und Friedenspolitik. Links: Präsident José Ramos-Horta (Offiziell): <https://presidenciarepublica.tl/> Präsident José Ramos-Horta (Persönlich): <https://ramoshorta.com/> Black Elephant Experience: @TheBlackElephantExperience Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Merch: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Spenden: <https://neutralitystudies.com/donate> Zeitmarken: 00:00:00 Einführung 00:00:44 Europa und Asien in einer zerrissenen Welt 00:06:26 Europa und der Zusammenbruch der Glaubwürdigkeit 00:11:48 Ukraine, Iran und globaler Energieschock 00:15:57 Iran, regionaler Krieg und Abschreckung 00:25:20 Freiheitskämpfer, Terrorismus und Gaza 00:34:59 Friedensnobelpreis und moralische Autorität 00:37:47 Timor-Leste, Diplomatie und Frieden

#Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen. Heute Abend haben wir eine ganz besondere Folge für euch. Zum ersten Mal hier bei „Neutrality Studies“ haben wir einen amtierenden Präsidenten zu Gast. Mein Kollege Felix Markhardt hat Präsident José Ramos-Horta interviewt, das Staatsoberhaupt des südostasiatischen Landes Timor-Leste. Und hier ist das Gespräch.

#Felix Marquardt

Ich bin Felix Markhardt, und das ist die Black Elephant Experience. Heute ist es uns eine große Ehre und ein Privileg, den Präsidenten von Timor-Leste, José Ramos-Horta, willkommen zu heißen.

#José Ramos-Horta

Willkommen, Herr Präsident. Vielen Dank.

#Felix Marquardt

Vor ein paar Jahren, als wir uns zuletzt in Lissabon getroffen haben, das war ein paar Monate nach dem siebten Oktober. Damals habe ich über das gesprochen, was ich als Abdriften Europas in Richtung Bedeutungslosigkeit wahrgenommen habe. Und jetzt, zwei Jahre später, bin ich sehr gespannt, wie Sie die Lage einschätzen – besonders aus der Perspektive Südostasiens.

#José Ramos-Horta

Nun, in Südostasien leben wir im Großen und Ganzen in relativer Ruhe. Es gibt die Konflikte in Myanmar, aber das ist ein interner Konflikt, ein Bürgerkrieg, würden wir sagen. Es ist kein Konflikt, der andere Länder einbezieht. Er hat sich auch nicht auf andere Staaten ausgeweitet, sondern bleibt dort begrenzt. Natürlich hat das viele Folgen – Myanmar ist heute einer der größten, vielleicht sogar der größte Drogenexporteur, oder zumindest der zweitgrößte – mit weitverbreiteter organisierter Kriminalität. Aber all das bleibt innerhalb ihrer Grenzen. Wir haben Spannungen im Südchinesischen Meer. Diese Spannungen nehmen zu, durch Aktivitäten einiger Länder. Trotzdem kann man noch nicht sagen, dass das eine regionale oder gar globale Bedrohung ist.

Und natürlich haben wir dann die Situation in Afghanistan, diesen endlosen Krieg. Und dann in Westasien, im Nahen Osten, im Jemen, in Nordafrika – mit Auswirkungen überall. Der endlose Krieg in der Ukraine, schon seit vier Jahren. Was ich sagen möchte, ist Folgendes: Wenn wir das Gespräch damit beginnen, dass der Sicherheitsrat, insbesondere die fünf ständigen Mitglieder, die Hauptgaranten für Frieden und Sicherheit in der Welt sind – dann sind sie diejenigen, denen die internationale Gemeinschaft dieses Vertrauen überträgt. Sie sind ständige Mitglieder, mit großem Ansehen und enormer Verantwortung. Erstens, Konflikte zu verhindern. Und wenn Konflikte doch entstehen – wir können sie nicht immer verhindern –, dann ist der nächste Schritt, zu vermitteln und zu versuchen, diese Konflikte zu beenden.

Aber wenn man dann sieht, dass von den fünf ständigen Mitgliedern des Sicherheitsrats mindestens drei direkt in der Ukraine involviert sind – zum Beispiel –, dann will ich damit kein Werturteil fällen. Ich sage nur: Sie sind beteiligt. Russland ist der Aggressor, der in die Ukraine einmarschiert ist. Russland kann dafür alle möglichen Argumente anführen, das wissen wir alle. Das Ganze geht zurück bis zum Ende des Kalten Krieges, als der Warschauer Pakt aufgelöst wurde. Die NATO hat sich nicht aufgelöst, sondern sich sehr schnell in Richtung der russischen Grenzen ausgeweitet. Und dann wurde der pro-russische Präsident in der Ukraine gestürzt – mit direkter Einmischung einiger westlicher Länder, die die Unruhen mit angeheizt haben.

Und dann, wenn man in der Ukraine ein Regime hat, das aus russischer Sicht klar pro-NATO und anti-russisch ist, dann macht sich Moskau Sorgen um den Marinestützpunkt auf der Krim. Also war die erste Maßnahme Russlands, die Krim zu besetzen – um zu verhindern, dass sie zusammen mit der Ukraine in die NATO aufgenommen wird. Und dann, vielleicht weil die Palästinenser erkannt haben, dass ihr Schicksal durch die USA, Israel und einige von Israels Verbündeten endgültig besiegelt werden könnte, dass also ein weiterer Nagel in den Sarg der Palästinenser geschlagen

würde, hat die Hamas den Angriff am siebten Oktober verübt. Den Rest kennen wir – einer der tragischsten und verheerendsten Kriege, an die man sich erinnern kann.

Die Zerstörung des Gazastreifens, die Tötung von Zehntausenden unschuldigen Menschen – Kinder, Frauen –, die flächendeckende Bombardierung von Gaza, Krankenhäusern, Universitäten, Privathäusern, Fabriken, Hotels und so weiter – alles liegt in Trümmern, das kann man sehen. Und dann, weil der Gaza-Konflikt nicht gelöst werden konnte, weder von den USA noch von Israel, und weil Israel den Krieg gegen die Palästinenser in Gaza oder im Westjordanland nicht gewonnen hat, wird ein Krieg gegen den Iran begonnen, um zu verhindern, dass der Iran Atomwaffen erwirbt. Dabei hat der Iran erklärt, er habe keinerlei Ambitionen, Atomwaffen zu besitzen, und es gibt auch keinerlei Beweise dafür, dass er welche hat. So weit sind wir also. Was für eine katastrophale Situation. Und die USA sind fast völlig an den Rand gedrängt.

#Pascal

Hey, ganz kurze Unterbrechung: Ich wurde vor Kurzem von YouTube gesperrt. Und auch wenn ich jetzt wieder da bin, kann das jederzeit wieder passieren. Deshalb: Bitte abonniert nicht nur hier, sondern auch meinen Newsletter auf Substack. Die Adresse ist pascallottaz.substack.com. Den Link findet ihr unten in der Beschreibung. Und jetzt geht's weiter mit dem Video.

#Felix Marquardt

Ja, genau so ist es. Und ich denke, die meisten würden sagen, dass das Völkerrecht nicht nur völlig an den Rand gedrängt wurde, sondern dass auch die Glaubwürdigkeit derjenigen, die sich selbst als seine entschiedensten Verteidiger darstellen – also die westlichen Länder, insbesondere Europa – massiv gelitten hat. Sie hatten absolut nichts zu sagen zum Völkermord in Gaza. Nichts zur letzten Intervention im Jahr zweitausendfünfundzwanzig gegen den Iran. Nichts zur Entführung von Maduro. Und plötzlich sind sie aufgewacht und haben wieder angefangen, vom Völkerrecht zu reden – und das ausgerechnet, als Donald Trump anfing, über Grönland zu sprechen. Also, mal ehrlich: Können die Europäer wirklich weiter vom Völkerrecht reden?

#José Ramos-Horta

Ich muss sagen, dass die Europäische Union, die Franzosen, die Konflikte in der Ukraine, der Konflikt in Gaza und der Angriff auf den Iran die doppelten Standards offenlegen, die die Glaubwürdigkeit aller untergraben. Wenn wir bei ähnlichen Einsätzen von Gewalt mit möglichen Völkermordfolgen mit zweierlei Maß messen, dann applaudiert der Westen, wenn der Internationale Strafgerichtshof Putin anklagt – und reagiert dann heftig, ja empört, wenn der IStGH Premierminister Netanjahu anklagt. Die Schlussfolgerung liegt auf der Hand: Letztlich gelten das Völkerrecht, der Internationale Strafgerichtshof und der Internationale Gerichtshof nur für die schwächeren Länder. Es gab nie Schwierigkeiten für den IStGH, afrikanische Staatschefs anzuklagen.

#Felix Marquardt

Ganz genau.

#José Ramos-Horta

Es gab keine Schwierigkeiten, Milosevic und andere aus dem besiegten Ex-Jugoslawien anzuklagen. Aber plötzlich wird es zu einer riesigen Krise, sobald ein Verbündeter des Westens angeklagt wird. Das untergräbt und diskreditiert die gesamte Sicherheitsarchitektur, schwächt die Glaubwürdigkeit des Sicherheitsrats als multilaterales kollektives Sicherheitssystem und beschädigt auch die Glaubwürdigkeit Europas. Denn ganz offensichtlich: Wie sollen europäische Staats- und Regierungschefs anderswo über Menschenrechte und Demokratie predigen? Und dann haben wir eine Präsidentin der UN-Generalversammlung, die, als sie noch Außenministerin eines europäischen Landes war – nämlich Deutschlands –, sich besonders bemüht hat, die Bombardierung von Schulen in Gaza zu rechtfertigen.

Sie hat das gesagt. Dann wurde sie Präsidentin der Generalversammlung. So weit sind wir also. Aber zusätzlich, durch all diese Krisen und Konflikte, ist die wirtschaftliche Lage stark beeinträchtigt. Die europäischen Volkswirtschaften sind schwach. Die US-Wirtschaft liegt am Boden, wegen des riesigen Defizits und natürlich auch wegen der Entwicklungshilfeprogramme. Für die Regierung von Präsident Trump war das, wie soll ich sagen, völlig unvereinbar mit seiner politischen Überzeugung. Also wurde USAID eingestellt. Die Zusammenarbeit der USA mit vielen, vielen Ländern wurde beendet. Die Kriege haben weltweit enorme Störungen verursacht, im Handel und in anderen Bereichen. Europa selbst steht unter wirtschaftlichem und finanziellem Druck.

Also, die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit – also ODA – wurde überall auf der Welt gekürzt. Von den bilateralen Gebern, von der Europäischen Union, einfach überall. Sie haben sie deutlich reduziert. Das heißt aber nicht, dass ODA vorher besonders gut gemanagt war oder wirklich den Menschen zugutekam. Jetzt stehen wir in einer Situation, in der Hunderte Millionen Menschen betroffen sind – durch Kriege, die anderswo in Europa oder im Iran geführt werden. Menschen, die ihre Arbeit verloren haben, die Mittelschicht, die ihre Jobs verloren hat. Die Ölpreise sind in die Höhe geschossen, das wirkt sich auf den Schiffsverkehr aus, auf die Blockade der Straße von Hormus, auf die Konflikte insgesamt – das kennen wir alles. Also, eine sehr gefährliche Lage.

#Felix Marquardt

Gibt es irgendeine Chance auf eine Lösung?

#José Ramos-Horta

Ich sehe nicht, wie das gehen soll. Die Lösung für den Krieg zwischen der Ukraine und Russland liegt bei den beiden Ländern, bei ihren jeweiligen Führungen. Sie müssen erkennen, dass dieser Krieg

immer weitergehen kann, ohne dass eine Seite wirklich gewinnt – gegenseitige Zerstörung, so wie es in den letzten vier Jahren passiert ist. Und wie in jeder Konfliktsituation gilt: Beide Seiten müssen Zugeständnisse machen.

#Felix Marquardt

Die Vereinigten Staaten haben die Führung in diesem Krieg im Grunde komplett an Europa ausgelagert. Sie versuchen, sich völlig daraus zurückzuziehen, ermutigen aber gleichzeitig die Europäer, in diesem Konflikt weiterzumachen. In der Zwischenzeit hat ein japanischer Öltanker die Straße von Hormus überquert – nachdem er die Transitgebühren in chinesischen Yuan bezahlt hat. Noch vor Kurzem wäre allein die Vorstellung davon völlig undenkbar gewesen. Sie sind das Staatsoberhaupt eines Landes, das Öl und Gas produziert. Wie sehen Sie diese Entwicklung? Dieses neue Gespräch, das gerade zwischen dem Iran und den BRICS-Staaten im Allgemeinen, aber besonders mit China, stattfindet?

#José Ramos-Horta

Die Länder, die diesen Krieg mit Iran entfacht haben – also die Vereinigten Staaten und Israel, und im Fall Israels fast schon ein klassisches Beispiel – haben die Gegenseite unterschätzt, sich selbst überschätzt und die USA in den Krieg mit Iran hineingezogen. So sehr ich es für einen katastrophalen Fehler der Vereinigten Staaten halte, sich gemeinsam mit Israel an einem Angriff auf Iran zu beteiligen, entbindet das Iran nicht von seiner eigenen Verantwortung für die Lage in der Region. Wir sollten da nicht naiv sein. Iran will die führende Macht in der Region sein – über Saudi-Arabien, über Ägypten, über die Golfstaaten. Das ist ihr Ziel. Und die USA und Israel schaffen mit der Invasion in Iran eine Situation, in der die Vereinigten Staaten am Ende gezwungen sind zu gehen. Wir ziehen ab, so wie wir nach zwanzig Jahren aus Afghanistan abgezogen sind – mit zehntausenden verlorenen Leben, unter Präsident Trump.

In der ersten Amtszeit wurde mit den Taliban über den Abzug der Amerikaner aus Afghanistan verhandelt. Dann kam Biden, die Verhandlungen gingen weiter und der Abzug wurde beschleunigt. Nach zwanzig Jahren Krieg in Afghanistan, nach Zehntausenden verlorenen Leben, mussten sie gehen. Sie konnten keinen Sieg für sich beanspruchen. Sie sind einfach abgezogen. Genau das wird auch mit Iran passieren. Der Westen wird sich zurückziehen. Der große Verlierer wird Israel sein. Ein totaler Verlust für Israel. Ein kolossaler Fehler Israels. Und wer ist der große Gewinner? Iran. Die Folgen all dessen tragen Saudi-Arabien, Katar, Kuwait, die Golfstaaten, die Vereinigten Arabischen Emirate und so weiter. Und die Golfstaaten hatten gewarnt. Sie hatten die Amerikaner und die Israelis gewarnt: Fangt keinen Krieg mit Iran an. Das hätte Auswirkungen auf die ganze Region. Doch die US-Seite ist dem Druck, der Lobby aus Israel, nachgegeben.

Also, was ist jetzt die Lösung? Dass die USA abziehen? Aber die Folgen eines Abzugs unter diesen Bedingungen wären katastrophal. Wir alle würden den Preis dafür zahlen. Der Energiemarkt wird sich so schnell nicht beruhigen. Selbst wenn der Krieg heute enden würde, glaube ich nicht, dass die

Frage der Straße von Hormus gelöst wäre. Und wenn man mit der Straße von Hormus spielt, mit dem freien Durchgang – was passiert dann? Wer wird einer Macht in Asien sagen, dass sie den freien Durchgang, die freie Schifffahrt im Südchinesischen Meer nicht behindern darf? Oder was ist mit der Straße von Malakka? Die ist genauso wichtig wie die Straße von Hormus. Damit schaffen wir einen Präzedenzfall. Präzedenzfälle, die sich anderswo wiederholen werden. Das heißt, wir zerstören das Völkerrecht. Wir zerstören das Seerecht, die Freiheit der Schifffahrt, die friedliche Beilegung von Konflikten. Wir schaffen Anarchie. Und in der Anarchie verlieren alle – auch die Großmächte.

#Felix Marquardt

Der Iran behauptet, er führe einen Verteidigungskrieg – einen existenziellen Krieg. Und es scheint, als würde er immer mehr Menschen in der Region davon überzeugen, dass seine Positionen legitim sind. Ich spreche hier von Oman, das sehr gute Beziehungen zu den Vereinigten Staaten hat, aber auch ein durchaus respektables Verhältnis zum Iran. Und ich spreche von Pakistan, das vor Kurzem – als Außenminister Araghchi von Islamabad aus abreiste, übrigens genau zu dem Zeitpunkt, als eigentlich die US-Unterhändler dort erscheinen sollten, ob nun J.D. Vance, Jared Kushner oder Steve Witkoff, die am Ende aber nicht kamen – also, als Araghchi von Islamabad nach Moskau flog, wo er ein sehr bedeutendes, symbolträchtiges Treffen mit Putin hatte, da traf Pakistan die Entscheidung, eine Richtlinie umzusetzen, die eine deutliche Ausweitung des Transits von Waren aus Drittländern nach Iran über pakistanisches Gebiet ermöglicht.

China nutzt inzwischen auch die Eisenbahn, um Öl ins eigene Land zu transportieren, statt den Seeweg zu nehmen. Für mich sieht es so aus, als würden viele Menschen die Haltung einnehmen, dass Irans Ansprüche zumindest teilweise berechtigt sind. Und ich habe den Eindruck, dass Irans Position nicht nur eine rein taktische oder wirtschaftliche ist. Iran hat seine Widerstandsbewegung in der ganzen Region verteidigt – hat mit den Huthis zusammengearbeitet, mit der Hisbollah, mit Syrien, noch bevor das Land an den früheren Anführer des IS überging. Das expansionistische Projekt eines „Groß-Israel“ war für niemanden in der Region akzeptabel, nicht nur für Iran. Und ich habe das Gefühl, dass wir manchmal versuchen, Irans Haltung auf eine strategische Ebene zu reduzieren, obwohl es in Wahrheit auch um Anti-Kolonialismus geht.

#José Ramos-Horta

Das ist legitim. Ich weise das natürlich nicht einfach zurück. Über viele Jahrzehnte hinweg haben fast alle US-Regierungen Sanktionen gegen den Iran aufrechterhalten. Obama hat erfolgreich ein Atomabkommen ausgehandelt. Damit bestand die Chance, dass sich die Lage normalisiert und der Iran wieder ein normales Verhältnis zum Westen aufbaut, zum Beispiel. Und dieses Land, also die USA, vergisst oft, dass bei all den Terroranschlägen im Westen, in Europa und anderswo in den vergangenen Jahren kein einziger iranischer Staatsbürger beteiligt war. Kein einziger, von dem wir wissen. Der Iran war nicht in Anschläge in Europa oder in den Vereinigten Staaten verwickelt.

Also, Iran zu einem Exporteur und Unterstützer des Terrorismus zu machen, ist nicht klug. Dass Iran sich in die Politik anderer Länder einmischt, das stimmt – aber einige der großen Mächte tun das seit Jahrzehnten. Und wenn Iran immer wieder betont hat, dass es keine Atomwaffen herstellen will, was hätten sie sonst tun sollen? Das einzige Mal, dass sie Uran über bestimmte Grenzen hinaus angereichert haben, war, als die Verhandlungen abgebrochen wurden – als die Trump-Regierung das von Obama ausgehandelte Atomabkommen aufgegeben hat und all das. Damals hat die Internationale Atomenergiebehörde Inspektionen durchgeführt, sehr strenge Inspektionen.

Manchmal, ja, lehnen die Iraner das ab. Aber trotz allem stimme ich ganz sicher nicht der Behauptung zu, dass Iran Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain, Katar, Oman, Kuwait und so weiter angreifen würde. Diese Länder sind sehr verwundbar. Sie haben in der jüngeren Vergangenheit immer wieder ganz klar gesagt, dass sie gegen den Krieg sind. Die USA haben nicht auf sie gehört. Wenn der Krieg auf die Golfstaaten ausgeweitet wird, dann tut Iran im Grunde dasselbe wie die Vereinigten Staaten und Israel. Warum greift ihr ein? Warum bombardiert ihr, warum zielt ihr auf zivile Infrastruktur? Sie greifen nicht nur amerikanische Einrichtungen in den Golfstaaten an, sie haben auch zivile Infrastruktur ins Visier genommen.

#Felix Marquardt

Darauf würden sie widersprechen. Überwiegend haben sie US-Stützpunkte in der Region ins Visier genommen. Nun ja, wenn sie wirklich nur US-Stützpunkte in der Region angegriffen haben...

#José Ramos-Horta

Nun, wenn sie nur die US-Stützpunkte in der Region ins Visier genommen hätten, gäbe es diese Stützpunkte wahrscheinlich nicht mehr. Allein die Vereinigten Arabischen Emirate haben mindestens zweitausend Raketen abgefangen. Sie konnten über neunzig Prozent davon abwehren – eine sehr effektive Abwehr. Aber alle anderen... nun ja, schauen Sie sich die Angriffe in Saudi-Arabien an, oder in Katar selbst, das früher ein gutes Verhältnis zum Iran hatte – eines der wenigen Länder, die so eine Beziehung zu Iran aufrechterhalten.

#Felix Marquardt

Sie haben dort außerdem die größte US-Militärbasis in der Region.

#José Ramos-Horta

Das stimmt. Außerdem hat die USA die größten Militärbasen in Deutschland und an anderen Orten in Europa, in Japan, auf den Philippinen und so weiter. Iran hätte also ein stärkeres Argument, wenn es

die Golfstaaten komplett heraushalten würde. Man könnte es der öffentlichen Meinung in der arabischen Welt überlassen, und den Amerikanern, Druck auf alle Seiten auszuüben, um eine Lösung zu finden. Aber was sie jetzt tun, ist, den Krieg auszuweiten.

#Felix Marquardt

Amerika hat all diese Länder als Mittel benutzt, um sich in die ganze Region einzumischen. Wären diese Stützpunkte nicht dort gewesen, hätte es keine Vergeltung gegen die amerikanische Präsenz gegeben – und damit auch keine gegen diese Länder. Nach den Angriffen, also nach dem sogenannten Zwölf-Tage-Krieg im vergangenen Jahr, hatten sie die USA gewarnt: Wenn ihr uns noch einmal angreift, werden wir gegen all eure Stützpunkte in der Region zurückschlagen. Das nicht zu berücksichtigen, wenn man sich anschaut, was Iran getan hat, nachdem es von Israel und den USA bombardiert wurde, wirkt ein bisschen unehrlich.

#José Ramos-Horta

Die Realität ist, die Tatsache ist: Es waren die USA und Israel, die den Angriff auf den Iran begonnen haben. Der Krieg findet zwischen dem Iran, den USA und Israel statt – vielleicht auch mit der Beteiligung anderer westlicher Länder. Danach war es der Iran, der ballistische Raketen auf seine Nachbarn, auf arabische Länder, abgefeuert hat. Das ist die Realität. Also, wer weitet diesen Krieg aus? Die Saudis, die Vereinigten Arabischen Emirate – sie hatten die USA und Israel gewarnt: Greift den Iran nicht an. Der Krieg wird sich auf die ganze Region ausbreiten, er wird die Region erfassen. Sie haben das klar gesagt. Aber die Amerikaner und die Israelis haben nicht zugehört. Sie haben den Krieg gegen den Iran begonnen. Dann hat der Iran den Krieg ausgeweitet, ihn auf arabische Länder übergreifen lassen. Genau diese Länder hatten die USA gewarnt, sie hatten appelliert, den Iran nicht anzugreifen, nicht zu überfallen. Und mein Punkt ist folgender: Der Iran – indem er diese Länder angreift, nicht überfällt, aber angreift – erreicht am Ende genau das Gegenteil. Ironischerweise ist das Ergebnis, dass er selbst derjenige ist, der den Krieg auf andere Länder ausweitet.

#Felix Marquardt

Ja, ich denke, sie würden argumentieren, dass Abschreckung für sie bedeutete, die US-Stützpunkte in der gesamten Region anzugreifen. Das war ihrer Ansicht nach der einzige Weg, um Abschreckung zu zeigen – um Abschreckung zu erreichen.

#José Ramos-Horta

Aber die Realität ist, dass die Flugzeuge, die den Iran bombardieren, nicht aus den Vereinigten Arabischen Emiraten oder sonst irgendwo starten. Sie starten von US-Flugzeugträgern. Und natürlich starten sie auch aus Israel. Israel fliegt nicht von Kuwait, nicht von Katar und auch nicht von sonst wo.

#Felix Marquardt

Nein, aber die Stützpunkte in der Region werden genutzt, um diese Angriffe durchzuführen. Sie werden eingesetzt – ob nun direkt mit Bomben, also mit Raketenstarts, oder wenn Flugzeuge von dort abheben. Auf jeden Fall werden sie für nachrichtendienstliche Zwecke genutzt. Sie sind tatsächlich Teil dieses Krieges. Sie spielen eine Rolle.

#José Ramos-Horta

Also, wann wird Europa ebenfalls von Iran angegriffen?

#Felix Marquardt

Ich sage Ihnen, es gibt US-Militärbasen. Sie haben den Unabhängigkeitskrieg von Timor angeführt. Sie wurden mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet, und mich interessiert sehr, was Sie davon halten, dass er nun an Frau Machado verliehen wurde. Zuerst möchte ich Ihre Einschätzung zu einer grundsätzlichen Frage hören: Wann ist jemand ein Guerillakämpfer, also ein Freiheitskämpfer – und wann ein Terrorist? Früher im Gespräch haben Sie über die Angriffe vom siebten Oktober gesprochen und den Krieg in Gaza erwähnt. Die große Mehrheit der Genozid-Forscher weltweit bezeichnet das als Völkermord, und auch die meisten Nichtregierungsorganisationen sprechen von Völkermord. Mich interessiert, wie Sie das sehen. Wann wird ein Freiheitskämpfer zum Terroristen? Und noch etwas: Früher im Gespräch haben Sie von Konflikt und Krieg gesprochen, dann aber von Völkermord. Wo stehen Sie heute?

#José Ramos-Horta

Meine Haltung ist im Grunde seit fünfzig Jahren dieselbe geblieben. Ich entschuldige keine Gewalt – weder von der einen noch von der anderen Seite. Ich akzeptiere die Gesetze des Krieges, die Realitäten des Krieges. In bewaffneten Konflikten bekämpfen sich zwei Seiten, es kommt zu Tötungen, zu Zerstörung. Das akzeptiere ich. Aber es gibt Gesetze, die all das regeln, weil sich die menschliche Zivilisation im Laufe der Zeit weiterentwickelt hat. Wir haben festgelegt, wie wir uns im Krieg verhalten. Man greift keine Krankenhäuser an, man tötet keine Zivilisten, keine unschuldigen Menschen, keine Kinder – all das ist verboten. Und ich werde meine Überzeugungen nicht ändern. Nach fünfzig Jahren glaube ich immer noch daran. Wer für Freiheit und für die Würde des Menschen kämpft, darf sich nicht auf das Niveau derjenigen herablassen, gegen die wir kämpfen – derjenigen, die morden, vergewaltigen und Krankenhäuser zerstören.

Für mich gibt es keine Sache, keine politische Sache, keine Ideologie und keine Religion, die Teppichbombardements rechtfertigen kann. Nichts kann das wahllose Töten von Zivilisten oder die Vergewaltigung von Frauen und ihren Kindern rechtfertigen. Wer so etwas tut – ob ein Staat, in diesem Fall Israel, die Vereinigten Staaten oder Iran, oder eine nationale Befreiungsbewegung, die sich so nennt, aber unschuldige Menschen tötet – tut Unrecht. Ich beurteile alle gleich. Sie liegen

falsch. Alle liegen falsch. Ich akzeptiere kein Argument von irgendeiner nationalen Befreiungsbewegung, die sagt: „Wir kämpfen gegen Unterdrückung.“ Ja, aber wenn man Unterdrückung bekämpft, indem man unschuldige Menschen tötet – Frauen, Kinder –, dann ist das nicht gerechtfertigt. In meinem Land, in Timor-Leste, hat unsere nationale Befreiungsarmee, Falintil, niemals einen einzigen indonesischen Zivilisten angegriffen. Kein einziger indonesischer Soldat, der in Kämpfen gefangen genommen wurde, ist jemals ohne Verfahren hingerichtet worden.

#Felix Marquardt

Kein einziger Fall. Sie haben Vergewaltigung erwähnt. Es gibt inzwischen deutliche Daten, die zeigen, dass am siebten Oktober Vergewaltigung nicht als Kriegswaffe eingesetzt wurde, dass jede einzelne Anschuldigung in dieser Hinsicht vollständig erfunden war. Und ich finde, das sollte in diesem Gespräch auch gesagt werden. Wie Sie wissen, besteht etwa die Hälfte der Bevölkerung in Gaza aus Kindern. Und dieser Vorwurf der Vergewaltigung hat eine lange Geschichte – er wurde immer wieder öffentlich genutzt, um Vergeltungsaktionen, Massenmorde und die Zerstörung von Schulen, Krankenhäusern und ziviler Infrastruktur zu rechtfertigen. Und genau das ist nach dem siebten Oktober passiert.

#José Ramos-Horta

Ich habe mich nicht auf eine bestimmte Situation bezogen. Ich sage nur, der moralische Maßstab ist dieser, und ich halte mich daran, so wie ich das sehe. Wenn man eine ganze Stadt, ein ganzes Dorf, mit Teppichbomben angreift und dann argumentiert, dass das in Ordnung sei, weil die Terroristen, also Hamas, sich im Krankenhaus verstecken – das ist völlig inakzeptabel. Aber gleichzeitig, die andere Seite – ich meine Iran – mein Gott, was das iranische Regime über all die Jahrzehnte getan hat. Wie viele Gefangene sie dort haben, Zehntausende Iraner, die in Gefängnissen dahinvegetieren. Ich bin nicht einverstanden mit der Bestrafung Irans, mit den Sanktionen über all die Jahre. Ich stimme auch nicht zu, wenn man Iran pauschal wegen seiner nuklearen Ambitionen verurteilt und all dem. Aber ich werde nicht die Augen davor verschließen, was das iranische Regime mit den Menschen in Iran macht.

#Felix Marquardt

Ich glaube, einige von uns haben das Gefühl, dass diese Abrechnung, die jetzt im Gange ist, den Westen gewissermaßen trifft, weil sie überfällig war. Und wie du schon gesagt hast: Der Zerfall des Völkerrechts und der internationalen Ordnung ist im Grunde das Ergebnis des Verhaltens des Westens. Die Tötung von Zivilisten und die Zerstörung ziviler Infrastruktur waren fast immer Teil jeder einzelnen amerikanischen Intervention weltweit – und das seit rund hundert Jahren. Ich stimme dir zu, was die Norm betrifft, also dass man keine Zivilisten angreift. Aber es überrascht mich überhaupt nicht, dass viele Menschen auf der Welt sehr skeptisch sind, wenn die USA darüber

sprechen. Wenn man sich anschaut, wie viele Kinder getötet wurden – nicht durch George W. Bush, sondern durch das Embargo und das Öl-für-Lebensmittel-Programm, das in den neunziger Jahren unter Bill Clinton irakische Kinder getroffen hat.

Wenn man sich vor Augen führt, dass Iran im Jahr neunzehnhundertdreiundfünfzig eine demokratisch gewählte Regierung hatte, die die unglaublich mutige Entscheidung traf, zu sagen: Das Geld aus dem iranischen Öl soll dem iranischen Volk zugutekommen – und dass sofort danach ein Putsch von MI6 und der CIA organisiert wurde, um diese Regierung zu stürzen –, dann ist klar: Die Glaubwürdigkeit und Legitimität des Westens in solchen Fragen liegt heute völlig in Trümmern. Und es gibt die Tendenz, das als etwas zu sehen, das erst vor Kurzem passiert ist. Aber wenn man sich die Geschichte anschaut, sieht man: Das läuft nicht erst seit Jahrzehnten, sondern seit über einem Jahrhundert. Eine Geschichte, in der Zivilisten getötet werden, wann immer die USA oder europäische Länder Zivilisten töten wollen. Es hört einfach nie auf.

#José Ramos-Horta

Natürlich. Das ist Geschichte. Das ist in Vietnam passiert. Die Vietnamesen leiden bis heute unter den Folgen von Agent Orange, diesem chemischen Entlaubungsmittel, dessen Spuren man in Vietnam immer noch sieht. Offensichtlich leidet Iran, meiner Ansicht nach, seit rund vierzig Jahren unter einer unfairen und ungerechtfertigten Isolation, unter Druck und unter Sanktionen aller Art. Aber auch im Iran gab es Wahnsinn. Wenn wir Menschen führen, müssen wir alles abwägen. Wenn wir mit moralischem Anspruch führen, wenn ich also die amerikanische Unterstützung für den Schah kritisiere, die Brutalität des Schahs, dann versuche ich, nicht das Gleiche zu wiederholen, nicht das zu tun, was andere getan haben. Denn auch sie haben sich unnötig Feinde geschaffen. Sie haben mit ihren Reden – wenn schon nicht mit ihren Taten, dann zumindest mit ihren Worten – selbst zu ihrer Dämonisierung durch andere beigetragen. Mein Punkt ist: Ich bin nicht mehr naiv genug, um für bestimmte Länder oder Regime Ausreden oder Rechtfertigungen zu suchen und alle anderen zu verteufeln.

Es tut mir leid, aber ich gehöre nicht mehr zu dieser Zeit, in der man zu viel Romantik über die Linke hatte, über die sozialistische Revolution, und glaubte, nur die Rechte habe Fehler gemacht und die Linke alles richtig. Das kaufe ich nicht. Ich kaufe weder die westliche Propaganda noch die westliche Erzählung über den Rest der Welt, über China oder sogar über Russland. Putin ist natürlich kein Jeffersonscher Demokrat, ganz im Gegenteil. Aber um Himmels willen, versucht doch, mit Putin zu leben. Versucht, mit Russland zu leben. Versucht, mit China zu leben. Lasst China China sein. China ist kein Feind. China ist ein Rivale, ein strategischer Rivale, wenn man es so nennen will – ein Rivale im Handel, in der Wissenschaft, in der Technologie. Aber das ist alles. So ist es nun mal. Doch China als Feind zu bezeichnen, als Bedrohung, Putin zu dämonisieren, aber dann Netanyahu nicht – das passt einfach nicht zusammen.

#Felix Marquardt

Apropos Netanyahu – der jüngste Träger des Friedensnobelpreises. Frau Machado in Venezuela hat tatsächlich, und das ging ja durch alle Medien, Netanyahu aufgerufen, einzugreifen, um das Land von Maduro zu befreien. Was um alles in der Welt ist nur mit dem Friedensnobelpreis passiert?

#José Ramos-Horta

Es gab in der Geschichte Fälle, in denen sie den Preis vielleicht an eine eigene Person vergeben haben. Und ich weiß ganz sicher, aus der Geschichte des Nobelkomitees, dass sie es bereut haben, den Preis an Henry Kissinger zu vergeben. Sein Gegenüber bei den Pariser Verhandlungen, der vietnamesische Gesandte Le Duc Tho, sollte den Friedensnobelpreis ebenfalls bekommen, aber er lehnte ab, er weigerte sich. Vielleicht genau deshalb, weil er ihn zusammen mit Kissinger erhalten hätte? Also... Und... Sie haben ihn Mahatma Gandhi nie verliehen. Obwohl ich gehört habe, und das weiß ich auch aus der Geschichte, dass in dem Jahr, in dem Mahatma Gandhi den Friedensnobelpreis bekommen sollte, er ermordet wurde. Und der Friedenspreis wird nicht posthum, also nach dem Tod, vergeben.

#Felix Marquardt

Mhm.

#José Ramos-Horta

Ein schwerer Fehler, dass sie ihn nie an Mahatma Gandhi vergeben haben. Ein schwerer Fehler, dass sie ihn an Kissinger vergeben haben.

#Felix Marquardt

Sie haben es dieser Frau aus Venezuela gegeben.

#José Ramos-Horta

Ich habe sie nie getroffen. Ich kenne sie nicht. Nicht einmal annähernd. Und ich war überrascht, dass sie den Friedenspreis an Präsident Trump vergeben wollte, obwohl das Nobelkomitee – nun ja – das Komitee gezwungen wurde, öffentlich klarzustellen, dass der Preis nicht übertragbar ist. Und dann kamen noch andere Aussagen von ihr, etwa dass sie Netanjahu aufforderte, Venezuela zu befreien oder so ähnlich. Aber das ist ihre Entscheidung. Ich teile den Friedenspreis mit den Menschen von Timor-Leste. Als ich den Friedenspreis erhielt, habe ich gesagt: Dieser Preis gehört dem Volk. Und tatsächlich habe ich ihn nicht behalten. Er befindet sich im Hauptquartier unserer Verteidigungsstreitkräfte. Und warum habe ich ihn ihnen gegeben? Weil sie während des Kampfes keinen einzigen Zivilisten verletzt haben. Als ich ihnen den Friedenspreis übergab – nur als Hüter,

denn er ist nicht übertragbar – habe ich gesagt: Bewahrt ihn hier auf, damit er euch immer daran erinnert, dass die Armee dem Volk dienen muss. Es ist eine Armee für den Frieden – niemals, um einzuschüchtern, niemals, um Menschen zu töten.

#Felix Marquardt

Eine letzte Frage, Herr Präsident, bevor ich Sie gehen lasse. Ich glaube, es gibt nur sehr wenige Länder auf der Welt, die so gute Beziehungen zu all ihren Nachbarn in der Region haben – und gleichzeitig zu allen Großmächten – so wie Sie. Im Unabhängigkeitskampf von Timor-Leste haben Sie mehrere Familienmitglieder verloren. Ich glaube, drei Ihrer Brüder sind damals gestorben. Und trotzdem – wo stehen Sie heute? Sie haben ausgezeichnete Beziehungen zu Indonesien, zu Australien, zu China und zu den Vereinigten Staaten. Wie sieht Ihr Ansatz in der Diplomatie aus, welches Vermächtnis möchten Sie Ihren Nachfolgern hinterlassen?

#José Ramos-Horta

Niemanden dämonisieren. Natürlich gibt es Situationen, in denen man mit bestimmten Menschen gar nicht reden sollte. Wenn diese Menschen einen regelrechten Vernichtungskrieg führen, einen Völkermord, dann ist kein Dialog möglich. Aber meine Philosophie, mein Glaube ist: In Situationen wie im Iran, bevor dieser Krieg begann, oder in der Ukraine, da gab es viele Gelegenheiten, den Konflikt zu verhindern, die Kriege zu verhindern. Es gab wirklich viele Chancen. Doch immer wieder überschätzen sich die einen oder unterschätzen die anderen. Und was passiert dann? Es entstehen Spannungen, es gibt Schwierigkeiten mit der Gegenseite, und man fängt an, nach Alternativen zu suchen, statt den Dialog zu suchen.

Man fängt an, auf seine eigene Stärke zu schauen, auf seine Macht. Genau das hat Russland in Bezug auf die Ukraine getan, und genau das hat Netanjahu in Bezug auf Gaza getan. Er hat die Palästinenser unterschätzt; er wollte keinen Krieg in Gaza. Israel hat verloren wie nie zuvor. Das große Problem für Israel ist jetzt: Selbstzerstörung. Wie soll Israel sich moralisch von all dem erholen? Das ist eine Zerstörung der Werte des jüdischen Volkes, des Judentums. Wie sollen wir uns davon erholen? Die israelische Gesellschaft wird durch sehr, sehr ernste Probleme gehen – mehr Schaden für Israel als in jedem anderen Krieg, den das Land bisher geführt hat.

#Felix Marquardt

Mhm.

#José Ramos-Horta

Gleichzeitig verstehe ich sehr gut, wie komplex Diplomatie ist, wie komplex internationale Beziehungen sind. Es ist einfach nicht so leicht. Da sind Russland und die Ukraine – und was jetzt? Der Krieg ist passiert, er läuft immer noch. Wie kommt man zu einer Lösung? Ich habe vor vier

Jahren, in einem ähnlichen Gespräch, aber damals mit einem Thinktank in Portugal, gesagt: Die Seiten in diesem Krieg – also die Ukraine und Russland – müssen alle Zugeständnisse machen. In diesem Fall territoriale Zugeständnisse. Wie kann Putin zurückweichen? Sehr schwierig. Wie kann Selenskyj zurückweichen? Ebenfalls sehr schwierig. Aber dieser Krieg, ich würde ihn als eine Lose-Lose-Situation bezeichnen. Kein Win-Win. Es ist Lose-Lose.

#Felix Marquardt

Ist es möglich – das ist jetzt wirklich meine letzte Frage – ist es möglich, eine Win-win-Situation zu erreichen, wenn man die Verhandlungen in die Hände von Immobilienentwicklern legt?

#José Ramos-Horta

Ja, genau. Ich verstehe nicht, wie manche der Leute, die an den Verhandlungen beteiligt sind – bei den Iran-Verhandlungen, bei den Ukraine-Verhandlungen – wie die ausgewählt werden. Die Vereinten Nationen haben früher erfahrene Unterhändler und Vermittler eingesetzt, zum Beispiel im Irakkrieg, in Afghanistan oder in Syrien. Ich kenne mindestens einen von ihnen, den algerischen Diplomaten Lakhdar Brahimi. Einer der erfahrensten Unterhändler überhaupt. Er war in Afghanistan, im Irak, und zuletzt in Syrien. Er ging nach Syrien und blieb dort drei Jahre. Am Ende dieser drei Jahre sprach er zu den Syrern. Er entschuldigte sich. Er sagte: „Es tut mir leid, dass ich euch enttäuscht habe. Ich kann das nicht lösen.“ Er war der beste Diplomat, den die UN haben konnte. Die UN hatte wirklich den besten gefunden. Vor Lakhdar Brahimi war Kofi Annan dran, aber Kofi Annan war nur drei Monate im Amt. Man kann also keine unerfahrenen Leute schicken – keine Immobilienentwickler oder Banker.

#Felix Marquardt

Vielen Dank, Herr Präsident. Ich hoffe, wir sprechen bald wieder. Danke für Ihre Zeit. Vielen Dank.